

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt...
nebst illust. Sonntagsbeilage pro Jahr 100 Kop., p. Halbjahr 50 Kop., p. Quartal 25 Kop., p. Woche 17 Kop. Mit Postversendung p. Quartal 2.25. Zus. Ausland pro Quartal 3.80. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrifauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrifauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Resten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (1.) 14. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrifauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomierten Zahnärzten...
Konsultation unentgeltlich. Plombieren französischer Zähne 45 Kop.
Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnerweiterung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.
Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet.
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Abl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

KALODONT
Unentbehrliche Zahn-Crème.
Erhält die Zähne weiss, rein und gesund
Überall zu haben.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilmittel

der **Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Wolczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Küniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme Stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen) von 2-5 Abl. täglich

Tägliche ambulatoische Empfang unentgeltlicher Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Pinsen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (Erfolgsbehandlung)

Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags. 10066

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/2 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilmittel und Röntgenkabinett

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten.

Krotka Strasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Pinsen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzströmen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoskopie und Cystoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse und Kaustik (Entfernung lässiger Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gesichtspiel). — Heilkräutlerische und elektrische Glühlichtbäder (Syphilis). — Heilung der Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.

Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9 Uhr; für Damen besonders Wartezimmer. 5062

Ab 1. Juli a. St. befindet sich unser Geschäftslokal

Wolczanskastr. 21, Part.

Buchhandels-Gesellschaft „KULTUR“.

„Urania = Theater“

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Sonnen-Aufgang 3 U. 55 W. | Mond-Aufg. 12 U. 37 W.

Sonnen-Unterg. 8 „ 16 „ | Mond-Unt. 11 „ 32 „

Geburt- und denkwürdige Tage.

14. Juli.

Australien wichtig ist. Nun, da Japan vor chinesischem und östlichen Komplikationen geschützt sei, hätte Australien zu befürchten, dass die Japaner ihre Aufmerksamkeit auf den australischen Archipel und auf Australien selbst richteten. Die Furcht vor einer Besetzung Nordaustraliens durch ein asiatisches Volk hätte die Australier bereits zur Verstärkung ihrer Verteidigungskräfte und zur Unterstützung der weißen Einwanderung bewogen. Nur durch die Fortsetzung dieser beiden Methoden könne Australien seine Zukunft als weisses Land sichern. Auch müsse sofort der Bau der transkontinentalen Nord-Südbahn in Angriff genommen werden. Die Bahn würde zwar anfangs finanzielle Erfolge nicht erzielen, aber strategisch sei sie von außerordentlicher Wichtigkeit.

Auf eine Interpellation Arbutnots im englischen Unterhause über den japanisch-russischen Vertrag ersuchte ihn der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Mr. Kinnon Wood, die Veröffentlichung der Vertragsbedingungen abzuwarten, die bald geschehen würde.

Rom, 13. Juli.

Die „Vita“ meint, der Abschluss des russisch-japanischen Vertrages, der einer Allianz sehr ähnlich sei, müsse in Deutschland Bestimmung hervorgerufen haben. Bismarck habe den bösnischen Misserfolg aufs beste ausgeglichen, denn Russland sei nunmehr in der Lage, seine Aktion in Europa wieder aufzunehmen, ja vielleicht in der europäischen Politik seine alte Präponderanz wiederzugewinnen. Jeder Schritt auf diesem Wege müsse der deutschen Diplomatie natürlich missfallen.

Die Veröffentlichung des Abkommens.

Ueber die amtliche Publikation des russisch-japanischen Vertrages, dessen Inhalt der chinesischen Regierung gestern durch die Botschafter Russlands und Japans in Peking notifiziert worden ist, wird aus Petersburg gemeldet: Der authentische Text der am 4. Juli (21. Juni) in Petersburg vom russischen Minister des Aeusseren und vom japanischen Botschafter unterzeichneten Note über die neue Verständigung zwischen den beiden Reichen wird aus naheliegenden Gründen internationaler Höflichkeit nicht vor Eintreffen der Bestätigungen über die erfolgte Kenntnisnahme seitens der Kabinette veröffentlicht werden. Voraussichtlich wird diese Bekanntgabe durch den „Prawda West“ am 13. Juli erfolgen. In den bisherigen Auseinandersetzungen der Presse hierüber werden zwei voneinander vollständig zu trennende Vorgänge vermischt. Die russisch-japanische Note vom 4. Juli (21. Juni) 1910 hat lediglich einen generellen Charakter und steht in der Hauptsache zweierlei vor: erstens die prinzipielle Uebereinstimmung beider Mächte zur Er-

höhung und Ausbreitung der gegenseitigen Verkehrs- und Wirtschaftsinteressen, um zu einer technisch kommerziellen Uebereinkunft über Tarife und Betrieb der manichurischen Eisenbahnlinien beider Reiche zu gelangen. Dieses Sonderübereinkommen ist bisher im einzelnen noch nicht endgültig ausgearbeitet. Es wird erwartet, dass bei der Fertigstellung begriffene Vertrag im Laufe des Monats August russischen Stils zur Unterzeichnung und Veröffentlichung gelangen werde. Der zweite Teil der erwähnten Note bezieht sich, wie bekannt, auf die vollständige Erhaltung des Statusquo im fernen Osten, unter dem Grundsatze, dass alle Verträge, Abkommen und Verständigungen, die seit dem 30. (17.) Juli 1907 zwischen Russland und Japan, oder zwischen beiden Staaten und China abgeschlossen worden sind, unverändert aufrechterhalten bleiben und unangefastet zu respektieren sind.

Mieterstreik in Budapest.

Budapest, 10. Juli.

Am ersten August wird die ungarische Hauptstadt das Beispiel eines Streiks geben, wie er noch nicht dagewesen ist: eines Generalstreiks von zehntausenden Wohnungsparteien. Schon seit langem wird in der sozialistischen Presse in der Arbeiterkassette, in der Kleinbürgerschaft auf das Zustandekommen und das Gelingen dieses Generalstreiks mit größtem Eifer hingearbeitet. Falls das Werk gelingt, so wird es sicherlich nicht bloß in Ungarn, sondern auch in der ganzen übrigen Welt als ein Zeichen von seltener Willenskraft und glänzender Organisation berühmt werden.

Zur Manifestierung der Möglichkeit ein organisiertes Widerstandes der ausgebeuteten Bevölkerung gegen die Wohnungswucherer ist Budapest geeignet wie vielleicht keine zweite Stadt der Welt. Seit zwei Jahren ist hier eine auffallende Zunahme von neuen Häusern zu konstatieren, aber das Anwachsen der Wohnungen hält noch immer nicht gleichen Schritt mit dem Bedürfnis, und die Wohnungsnot ist im Laufe der letzten Jahre nicht gemildert, sondern immer größer geworden. Es scheint, dass bei jedem neuen Hausbau nur an die oberen Zehntausend und die sehr wohlhabenden Bürgerkreise gedacht wird, während nicht das geringste geschieht, um der Wohnungsnot der Arbeitenden oder gar der ärmeren Bevölkerung der Hauptstadt abzulassen. Bei dem dadurch chronisch gewordenen Mangel an Wohnungen für die sogenannten kleinen Leute fühlen sich dann die Besitzer von kleinen Wohnungen noch befähigt, die Situation in grausamer Weise anzuknüpfen und die Preise von Jahr zu Jahr, ja von Quartal zu Quartal oder gar von Monat zu Monat zu steigern. Diese Steigerungen haben die Eigentümer von Mietkassernen nicht bloß unpopulär, sondern geradezu verhasst gemacht, und der Haß hat sich schon mehr als einmal in förmlichen Revolten der Mieter Bahn gebrochen, zu Angriffen auf das Eigentum, selbst auf das Leben der Hausbesitzer geführt.

Ziffern illustrieren am besten die herrschenden Zustände. Es gibt rund 170,000 Wohnungen in Budapest. Die Hälfte hiervon, etwa 82,000 bestehen nur aus einem Zimmer mit Küche, während noch 13,000 Wohnungen nur ein Zimmer und ein Vorzimmer, aber nicht einmal eine Küche haben. Und in diesen 95,000 Wohnungen leben mindestens 400,000 erwachsene Menschen. In über 30,000 dieser Wohnungen, richtiger gesagt Zimmern, leben je ein Duzend, in nicht weniger als 3000 zwei bis drei Duzend Personen! 60,000 Familien, die nur eine berartige einzigerartige Wohnung benutzen, haben dabei noch Betten vermietet. Die schädlichen sanitären und moralischen Folgen eines solchen wilden Beisammenseins der verschiedenen Alter und Geschlechter in einem einzigen beschränkten Räume brauchen nicht erst erwähnt zu werden.

Um einerseits dieses unbefriedigende Elend vor aller Welt zu enthüllen, andererseits die Behörde zu entscheidenden Abhilfsmassnahmen zu zwingen, haben die Arbeiterkassette und Kleinbürgerschaft beschlossen, dass keine dieser Parteien am nächsten Wohnungszinstag, am 1. August, die Mieten bezahlen solle. Man stelle sich vor, dass etwa 100,000 Wohnparteien an einem und demselben Tage die Miete zu bezahlen sich weigern. Die Behörden werden durch dieses Vorgehen gezwungen, 100,000 Parteien, wenigstens eine halbe Million Menschen, auf die Straße zu setzen. Diese wären dann obdachlos und müssten irgendwo untergebracht werden. Die Behörden sind natürlich diesem Problem nicht gewachsen und werden sich daher zu einer radikalen Abhilfe der Wohnungsnot verstehen müssen. Jedenfalls darf man auf die Folgen und Lehren des Generalstreiks der Mieter gespannt sein.

Zur Kaiserbrief-Affäre.

London, 12. Juli.

Die Angelegenheit des Briefes von Kaiser Wilhelm II. an den Präsidenten von Nicaragua erregt hier großes Aufsehen. In Washington hat der Brief des Kaisers deshalb den denkbar ungünstigsten Eindruck gemacht, weil augenblicklich zwischen Nicaragua und den Vereinigten Staaten ein sehr gespanntes Verhältnis besteht. Als im Dezember vorigen Jahres der vorige Präsident von Nicaragua Beland abbaute, musste und durch den neuen Präsidenten Madriz ersetzt wurde, schickte dieser neue Präsident an die europäischen Mächte Schreiben, in denen von dem Regierungswechsel die Rede war. Auch nach England kam ein solcher Brief, aber die englische Regierung setzte sich mit Amerika in Verbindung und folgte einem amerikanischen Rate, indem es bisher das neue Regiment Nicaraguas noch nicht anerkannte.

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Der Text der deutschen Note, in der Kaiser Wilhelm den Präsidenten Madriz von Nicaragua zu seiner Bestätigung des Präsidentenstuhls beklatscht, wird von „Sun“ und „New-York Times“ veröffentlicht.

Telegramme aus Managua melden gleichzeitig, dass die Note in fast allen Zeitungen Nicaraguas veröffentlicht wird. Die Anhänger Madriz sind offensichtlich bemüht, das offizielle Schreiben des deutschen Kaisers zur Verstärkung der Position des Präsidenten auszunutzen.

New-York, 12. Juli. Die United Press veröffentlicht eine lange, für Deutschland recht unbefriedigend gehaltene Depesche aus Washington, in der erklärt wird, Deutschland habe Madriz Regierung in Nicaragua anerkannt. Die Depesche greift dann auf die nun völlig aufgegebene amerikanische Ausstellung in Berlin zurück.

Paris, 12. Juli. Einige Pariser Blätter sind bemüht, bei Besprechung der Angelegenheit von Nicaragua die Regierung von Deutschland und der Vereinigten Staaten zu verhehlen, doch muß bemerkt werden, dass man im hiesigen Ministerium des Aeusseren auf diese Entstellung der Tatsachen keinen Einfluß gelöst hat.

Zum Todessturze Rolls.

London, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Der Flugkünstler Rolls war in Bournemouth aufgestiegen, um für den Landungspreis zu konkurrieren. In gleichmäßigem Fluge kam er über die große Tribüne dahergeschwebt, und wollte sich — wie jeder Zuschauer bemerken konnte — vor ihr zu Boden lassen. Da auf einmal, in etwa 15 Meter Höhe, vermehrte der Aeroplan seine Geschwindigkeit, anstatt sich in langsamem Fluge der Erde zu nähern. Man sah, wie das Höhensteuer des Apparates brach und dieser zur Erde stürzte. Der Zweibecker ging in tausend Trümmer; Rolls wurde schwer verletzt unter diesem hervorgezogen und verstarb, wie schon gemeldet, nach wenigen Minuten. Als Sohn des Lords Langston war Rolls nicht auf irgendwelchen Erwerb angewiesen und hatte sich vor etwa anderthalb Jahren der Aviation zugewendet, nachdem er vorher als leidenschaftlicher Radfahrer und Automobilist eine bekannte Persönlichkeit der englischen Sportskreise gewesen war. Er war der Kühnste einer und hatte als erster Engländer den Kanal im Aeroplan überwandern. Eine große Zukunft als Aviatiker stand ihm, dem erst Dreißigjährigen, noch bevor.

Im Aeroplan über dem Meer.

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Der erfolgreiche amerikanische Flugkünstler Glenn H. Curtiss hat heute vormittag einen bemerkenswerten Flug von New-York über das offene Meer vollführt. Er legte die Strecke von 81 Kilometer in weitem Bogen über offenem Meere in einer Stunde, 14 Minuten, 49 Sekunden zurück. Bei demselben Fluge stellte Curtiss einen neuen Aufstieg-Rekord auf; er erreichte in 6 Minuten mit seinem Zweibecker eine Höhe von 465 Meter.

Luftschiffer Ehrenpreise.

Paris, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Der Stadtrat von Paris hat in seiner heutigen Sitzung die Summe von 10,000 Franc für Luftschiffer-Ehrenpreise gestiftet, die den französischen Diffizierern verliehen werden sollen, die sich um die Entwicklung der Aviation besonders verdient gemacht oder die selbst als Flieger hervorragende Leistungen zu verzeichnen haben. Die Ehrenpreise sollen aus kunstgewerblichen Gegenständen französischer Ursprungs bestehen.

Der russisch-japanische Vertrag.

Petersburg, 13. Juli.

Der chinesische Prinz Tsai Tao ist in Petersburg eingetroffen, um das russische Militärwesen zu studieren. Ein Mitglied seines Gefolges ist von der „Nowoje Wremja“ interviewt worden, wobei er unter anderem folgendes äußerte: „Das russisch-japanische Uebereinkommen muß in unserem Lande einen sehr tiefen Eindruck machen, denn es kam für China völlig unerwartet.“ Die Liberalen „Russkija Wedomosti“ in Moskau betonen, daß das neue Uebereinkommen Russland mancherlei Schwierigkeiten im fernen Osten bereiten kann. Bei Abschätzung des Punktes über den Statusquo fragt es sich, ob Russland nicht größere Verpflichtungen übernommen habe, als seinen Interessen im fernen Osten entspricht. Es kann dazu kommen, daß Russland durch den neuen Vertrag im Interesse Japans gezwungen werden kann, in einen Konflikt zwischen Japan und China oder zwischen Japan und einer anderen Macht einzugreifen. Darin liegt ein Keim zu künftigen Verwickelungen.

London, 13. Juli.

Der „Globe“ kommt jetzt auch auf den Einfall, daß der russisch-japanische Vertrag für

Verschwörung auf Havanna.

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Aus Havana wird die Aufdeckung einer neuen Verschwörung gemeldet. Oberst Wallera Meallato ist nebst sechs bekannten Einwohnern der Stadt, unter ihnen mehrere Neger, verhaftet und wegen Anzettelung einer gegen die Regierung gerichteten Verschwörung ins Gefängnis geworfen worden. Schwer beladene Briefe sind im Besitz der Verhafteten vorgefunden und beschlagnahmt worden. Sie zeigen, daß noch weitere Personen von der Verschwörung des Oberst Meallato wissen. Auch deren Verhaftung steht bevor. Man glaubt, daß der Anführer in Ojeda Bermeja beginnen sollte, da hier Waffen und Munitionsvorräte bei Helfershelfern der Verhafteten beschlagnahmt wurden. Große Mengen Dynamit wurden vorgefunden. Der Plan der Verschwörer ging dahin, amerikanische Besitzungen in die Luft zu sprengen, um eine Intervention der Union herbeizuführen und damit dem Präsidenten Gomez Schwierigkeiten zu bereiten.

Roosevelts politische Pläne.

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Roosevelts Schwelgen über seine politischen Pläne macht die amerikanischen Politiker nervös. Sie besuchten den früheren Präsidenten in seiner Sommerwohnung zu Oyster Bay und versuchen dort Näheres aus seinem Munde zu erfahren. Doch er, der noch vor Wochen soviel redete, weiß jetzt zu schweigen. Nur das ist sicher: Schein jetzigen Lebens behagt ihm nicht. Die einen behaupten nun, genau zu wissen, daß Roosevelt nun den Gouverneurposten des Staates New-York kandidieren werde. Er will dieses hohe Amt der republikanischen Partei erhalten. Andere dagegen prophezeien, daß er in Kürze als Kandidat für den Senat antreten und in ihm neue politische Vorbeeren pflücken werde.

Ein Komplott zur Ermordung des Mikados.

Paris, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Die Agence d'extreme Orient meldet aus Tokio, daß ein Komplott zur Ermordung des Mikados und der kaiserlichen Familie aufgedeckt ist. Ein Arbeiter des Maschinenfabrikators namens Saito, der früher wegen seiner anarchistischen Bestrebungen unter ständiger Polizeiaufsicht stand, sich aber durch die Angabe, daß er sich liberalen Ideen zugewendet habe, dieser zu entziehen wußte, ist der Anführer des geplanten Attentats. Er wurde nebst mehreren Helfershelfern verhaftet. Schwer belastende Schriftstücke sind mit aufgefunden worden, aus denen hervorgeht, daß auch die Ermordung mehrerer führenden Staatsmänner beabsichtigt war. Der Mikado und dessen Gefolgschaft sollten in die Luft gesprengt werden. Halbfertige Bomben wurden im Besitz Saitos vorgefunden.

Von Briganten ausgeraubt.

Florenz, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Schlimme Erfahrungen mußten zwei Amerikaner, die sich mit ihren Gemahlinnen auf einer Hochzeitsreise im Automobil durch Europa befinden, in der Nähe von Florenz machen. Bei dem Dorfe Palaghi fuhr das Automobil der Brüder Vort aus Boston gegen einen inmitten der Straße liegenden großen Steinblock. Ein Rad des Wagens wurde beschädigt. Als der Chauffeur gerade mit der Ausbesserung des Schadens beschäftigt war, erschienen mehrere mit Flinten und Revolvern bewaffnete Briganten am Waldesrand, umringten das Unglücksgefahr mit seinen Insassen und forderten deren Bargeld und Kostbarkeiten.

Zweihundertfünfzig Lire war alles, was die Amerikaner bei sich hatten. Doch das war den Räubern zu wenig. Die beiden Brüder, Edward und Thomas, wurden in Haft gehalten. Ihre erschreckten Frauen und der Chauffeur jedoch mußten im inzwischen wieder reparierten Automobil nach Florenz zurückfahren, um dort ein größeres Pfundgeld zu holen. Wehe, wenn sie die Polizei benachrichtigen sollten! Dann wäre das Leben ihrer beiden Männer verwickelt; in dem Augenblick, wo sich Polizei und Gendarmen in Begleitung der zurückkehrenden Frauen zeigte, würden beide niedergeschossen. Die zu Tode erschreckten Frauen brachten auch nach kurzer Zeit 800 Lire, das ganze in ihrem Besitz befindliche bare Geld, an die Unglücksstelle und erwirkten dadurch die Freigabe ihrer Gatten. Erst dann benachrichtigten die Amerikaner die Behörden von Florenz, die unverzüglich die Verfolgung der Briganten durch berittene Gendarmen aufnehmen ließen.

Ueber das Bombenattentat in Lichtenrade.

Von dem wir bereits telegraphisch Mitteilung machten, berichtet der „B. Z. N.“ ausführlich Folgendes: Dienstag vormittag gegen 11 1/2 Uhr wurde in dem benachbarten Lichtenrade auf den 31. Jahre alten Gutsbesitzer Otto Kraaz, wohnhaft im Hause Dorfstraße 25, ein Bombenattentat verübt. Kraaz hatte in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe erhalten, in denen er zur Niederlegung von 3000 M. aufgefordert wurde; im Weigerungsfalle sei sein und der seinen Eltern

bedroht. Der noch nicht ermittelte Erpresser hat seine Drohung heute zur Ausführung gebracht. Kraaz liegt schwer verletzt in seiner Wohnung banteder. Ueber das Attentat, durch das unter den Bewohnern von Lichtenrade große Aufregung verursacht wurde, und seine Begleitumstände erfahren wir folgende Einzelheiten:

Am 29. Juni d. J. erhielt Kraaz einen Brief, in welchem er aufgefordert wurde, bis zum Abend des 10. Juli an einer genau bezeichneten Stelle an der Kleinbeerenstraße in Lichtenrade den Betrag von 3000 M. niederzulegen. Er werde dort eine Konfervenbüchse finden, in die er das Geld hineinstecken solle. Der Unbekannte werde es dann abholen. Kraaz nahm diese Drohung als schlechten Scherz auf und beachtete sie nicht weiter, bis er am vorigen Dienstag einen zweiten Brief erhielt. In diesem schrieb der Erpresser, daß es sich keineswegs um einen Scherz, sondern um bitteren Ernst handele; seien nicht bis zum Abend des 10. Juli die 3000 Mark an der bezeichneten Stelle deponiert, so werde

Das umfangreiche Geschäft des Kraaz in die Luft gesprengt

und das Leben des Besitzers und seiner Angehörigen vernichtet werden. Nunmehr zeigte Kraaz die Briefe seinen betagten Eltern und dem in Maslow stationierten Gendarmen, der die Sache zur weiteren Verfolgung übernahm. Auf Anraten der Kriminalpolizei schrieb Kraaz einen Brief an den Erpresser, worin er sagte, er könne zur Zeit das Geld noch nicht flüssig machen, würde es aber in den nächsten Tagen deponieren; der Erpresser möge sich einige Tage gedulden; auf keinen Fall solle er seinen (des Kraaz) Eltern Mitteilung machen, da diese dann die Hinterlegung des Geldes hintertrieben würden. Mit diesem Brief begab sich Kraaz nach der bezeichneten Stelle an der Kleinbeerenstraße, wo er die Konfervenbüchse vorfand. In diese legte er den Brief. Ringsum hatten zahlreiche Kriminalbeamte das Gelände umstellt, um den Erpresser, falls er kommen sollte, festzunehmen. Die ganze Nacht hindurch warteten die Beamten vergeblich, der Mann ließ sich nicht blicken. Heute vormittag begab sich Kraaz wiederum nach dem Ort, um nachzusehen, ob der Erpresser den Brief abgeholt habe. Die Konfervenbüchse lag anscheinend noch so da, wie vor einigen Tagen, als der Brief hineingesteckt wurde. Kaum aber berührte Kraaz sie, so ertönte eine furchtbare Detonation. Kraaz wurde hochgehoben und etwa drei Meter fortgeschleudert. Bewußtlos und blutüberströmt blieb er dann liegen. Die Detonation war weithin hörbar gewesen, und von allen Seiten eilten Personen herbei, die den Unglücklichen immer noch ohne Besinnung auf dem Felde liegend fanden. Kraaz wurde darauf in einem Wagen zu dem nur einige hundert Meter von der Unfallstelle entfernt wohnenden Arzt Dr. Råde geschafft, und in Behandlung genommen. Der Arzt konstatierte, daß Kraaz durch die Explosion schwere Verletzungen erlitten habe. Wenn er mit dem Leben davon kommt, so wird er doch für immer erblindet sein. Nachdem er verbunden war, wurde er wieder in einen Wagen gebettet und nach seiner Wohnung befördert. Seine Frau, mit der er erst seit zwei Jahren verheiratet ist, sowie sein alter Vater waren nicht anwesend. Sie waren nach Berlin gefahren und wurden von Nachbarn, die ihnen entgegengeekelt waren, auf der Rückfahrt von dem Vorfall verständigt. Das ganze Kraaz'sche Anwesen ist in weitem Umfange umstellt und zwar von zahlreichen Kriminalbeamten und freiwilligen Helfern, die sich aus der Einwohnerchaft Lichtenrades zusammensetzten, da man befürchtet, daß der Täter auch seine zweite Drohung wahr machen und das Anwesen in die Luft sprengen könnte.

Ueber die Person des Nebeltäters tappt man bisher noch im Dunkeln; nur soviel ist gewiß, daß der Verbrecher mit den Lichtenrader Verhältnissen einigermaßen Bekantheit hat, da er sich sonst nicht den reichsten Bauern des Ortes zu seinem Opfer erkoren hätte. Von Kraaz konnte er annehmen, daß er ohne Schwierigkeit das geforderte Geld zu beschaffen vermöchte. Die beiden Erpresserbriefe sind auf Bögen von gewöhnlichem Oktavformat geschrieben. Es sind die allgemein im Verkehr üblichen weißen Briefbogen und Koverle, wie man sie überall in kleinen Paketen für 10 Pf. erhält. Die Briefe sind mit Tinte geschrieben. Eine Unterschrift tragen sie nicht. Der erste ist in Berlin, der zweite in Lichtenrade selbst auf die Post gegeben worden.

Chronik u. Lokales.

Zur 200-Jahrfeier des Regiments in Warschau.

Am Tage seines 200-Jahr-Jubiläums wurde das Regiments durch nachstehendes Allerhöchstes Telegramm beglückt:

„Herzlich gratuliere Ich dem braven Regiments-Leibgarde-Regiment zum 200-Jahr-Jubiläum, trinke auf seinen ferneren Ruhm und bin überzeugt, daß auch die künftigen Geschlechter des ruhmvollen Regiments nach dem Vermächtnis der Vorfahren ihren Kaiser und dem Vaterlande dienen werden.“

Nikolai.“

Vom Kaiser Franz Josef erhielt der Kommandierende des Regiments nachstehendes Telegramm:

„Die Hjeretits im Namen des Regiments anlässlich der Feier des 200-Jahrjubiläums getaneu Leistungen der Ergebenheit haben mich tief gerührt. Ich danke hierfür von ganzem Herzen Ihnen, teurer General-Major, den Offizieren und den Mannschaften des Regiments-Leibgarde-Regiments. Besonders verbunden bin ich diesem ruhmvollen Truppenteile für das rührende Gedenken meines in Gott

ruhenden Großvaters, des ersten Chefs des Regiments und meiner verstorbenen Frau, das Sie durch das Abhalten einer feierlichen Seelenmesse gedächtnis haben. Mit dem innigsten Glückwunsche zu diesem denkwürdigen Jubeltage sende ich allen Chargen des Regiments Leibgarde-Regiments meinen wärmsten Gruß.“

* Turnen der Verbändevereine um den Wanderpreis pro 1910, Sonntag den 17. Juli in Pabianice.

Das uns vom festgelegten Verein mitgeteilte Programm lautet in Kürze wie folgt: Sonnabend, den 16. Juli, um 7 Uhr abends, Sitzung des Kampfrichters. Nachher Empfang der auswärtigen Gäste und gemüthliche Vereinigung im Vereinsgarten. Sonntag, den 17. Juli, um 7 Uhr früh, Beginn des Wettkampfes um den Wanderpreis zwischen den Vereinen: „Achilles - Jahn“ und „Kraft“, Lody, Dombrowa, Konstancynow, Jajez, Tomaszow, Pabianice. Um 12 Uhr gemeinsames einfaches Mittagessen in der Turnhalle. Um 2 Uhr Fortsetzung der Wettkämpfe, daran anschließend Schauturnen. Abends Tanz in der Turnhalle. Festplatz: Feuerturmplatz; bei Regenwetter werden die Wettkämpfe ohne Programmänderung nach der Turnhalle verlegt.

* Originelle Reise. Wir berichteten bereits wiederholt an dieser Stelle, nach der ausländischen Presse, über das originelle Unternehmen zweier Italiener, die eine Reise um die Welt vollzogen und eine große Tonne, in der sie, falls es die Notwendigkeit erheischt, übernachten, vor sich her schieben. Die originellen Touristen trafen aus Polen, über Warschau und St. Petersburg in Konin ein. Diese erste Gruppe der Zukunft in den Grenzen des Königreichs Polen wird von dem Korrespondenten der „Gazeta Krakowska“ wie folgt geschildert: Nach erfolgter Erholung in Konin machten sich die beiden originellen Italiener am Freitag nachmittag, um 1 Uhr, wieder auf den Weg zu ihrer exzentrischen Pilgerreise um die Welt, in der Absicht, vor Einbruch der Nacht noch bis zu dem 12. Werk von Konin entfernter Papatna zu gelangen, das etwa auf der Hälfte des Weges nach Kolo liegt. Vorher melbten sie sich jedoch im Magistrat mit der Bitte, ihren Besuch in Konin zu registrieren, zu welchem Zwecke ein besonderes Buch dient, in welchem die zuständigen Behörden das Faktum des Geschehens und des Aufenthaltes der Reisenden in der betreffenden Ortschaft bescheinigen. Diese Kontrolle soll in Zukunft als Beweis dafür dienen, daß die Bedingungen der eingegangenen Wette von ihnen erfüllt wurden und als Grundlage zum Empfang der vereinbarten Summe. Beide Röhre der Tonne, zwei Mechaniker, sind Einwohner der Lagunenstadt Venedig, von wo aus sie am 20. Juni 1909 ausgingen. Nachdem sie Italien und die Schweiz durchquert, betraten sie Frankreich. Aus den Erinnerungen der Reisenden, über die gewonnenen Einsicht, verdienen nachstehende Einzelheiten Beachtung: In Boulogne eingetroffen, begrüßten sie alle Bewohner der Brequerrecque Gegend, wobei die Tonne bis auf die St. Magdalenenbrücke gerollt wurde. Die Menge begleitete die Reisenden bis zum Hotel du Commerce, und die Tonne wurde weiter geschoben über die Thiers-Straße bis zum Grand-Cafe, zwecks Feststellung der Identität ihrer Besitzer. In Paris begrüßte und empfing sie am 5. September der Repräsentant des Böttcher-Syndikats, Herr Genetier, am 11. September aber wurden sie durch ein Orchester abgeholt, und begaben sich von Paris nach Calais. Hier um 8 Uhr abends eingetroffen, begaben sich die Reisenden nach dem Bureau des „Petit Calaisien“, und hierauf nach dem Restaurant Canestruis, dem Restaurant der Regier, wo eine Ummenge von Leuten ihre Tonne besichtigten. Während ihrer Reise besuchten sie viele Städte, worüber sie auch die Bescheinigung der Maires der französischen Städte besitzen. Von Calais begaben sie sich nach dem Hafen, von wo sie nach England fuhren. Ihren Erklärungen zufolge, hatten sie seit dem Verlassen der Schweiz den schwersten Weg über Boulogne und durch den Pas de Calais zu übersteigen. Hierauf besuchten sie Belgien, Holland, Schweden und Norwegen, Dänemark und Deutschland. Im Juni dieses Jahres trafen sie in Berlin ein, wo sie von dem Besitzer des Lichtbildtheaters Herrn Capetti gastlich empfangen wurden. Von Berlin kamen sie über Posen nach dem Königreich Polen und gegenwärtig, wie wir sehen, begaben sie sich von Konin nach Warschau. Wie die Posener Blätter behaupten, nahmen die Herren Zanardi und Diamello ihre originelle Reise infolge einer Wette mit einem amerikanischen Millionär um 150 Tausend Lire auf. Außer ihnen nimmt an der Wanderung jedoch in der Regel noch ein dritter Reisender Teil, Viktor Rossi, allein dieser begleitet die beiden Reisenden nur als Zeuge, als Beschützer und Kontrolleur, er ist Korrespondent italienischer, französischer, englischer und amerikanischer Blätter. Gegenwärtig blieb Rossi in Polen zurück und soll mit seinen Genossen erst wieder in Warschau zusammentreffen. Nach dem Besuche Russlands sollen die unerschrockenen Reisenden Persien, China, Indien, Südamerika und Afrika durchqueren und von Afrika nach Spanien zurückkehren.

* Verlorenes Mädchen. Gestern um 3 Uhr nachmittags ist an der Poludniowastraße Nr. 40 die 13-jährige Irene Schulz aus dem Hofe auf die Straße gegangen und hat sich offenbar verirrt. Das Mädchen ist blond, hat blaue Augen und war mit einem schwarzen, mit weißen Punkten versehenen Kleide, schwarzen Strümpfen und Schuhen bekleidet. Wer etwas über den Verbleib des Kindes weiß, wird gebeten, Herrn Leupold, Poludniowastraße Nr. 40 im Laden, Mitteilung zu machen.

* Gefundene Leiche. In der Wohnung des Lehrers Herrn Julius Freier an der Rozwodzka-Straße Nr. 17 wurde gestern die Leiche dessen 46-jähriger Schwester Olga aufgefunden. Die

Tote hatte bei ihrem Bruder, der sich mit den übrigen Familienangehörigen seit einem Monat in Warschau befand, den Haushalt geführt, und war seit dieser Zeit allein in der Wohnung. Da einige nach Lody abgeschickte Postkarten unbeantwortet blieben, waren die in Warschau befindlichen Geschwister der Olga Freier sehr bedrückt und kamen am Dienstag abend nach Lody gefahren, wo sie nun in der Wohnung den grauenvollen Fund machten. Nach dem Befund der Wohnungsräume zu urteilen, wird jedoch angenommen, daß hier ein Verbrechen begangen wurde, denn die Leiche hat um den Hals ein rotes Tuch geschlungen, das nicht Eigentum der Familie F. ist. Alle Türen mit Ausnahme der Entreetür waren geöffnet, dergleichen standen auch die Fenster der Wohnung, die sich in der ersten Etage befindet, offen. Im Schlafzimmer, wo die Tote auf dem Fußboden liegt, ist das Molleaug herabgelassen. Einige Blutspuren führen zu den Fenstern des nächsten Zimmers. Der Vernehmungsprotokoll bei der Leiche ist schon sehr vorgeschritten, woraus zu schließen ist, daß die Leiche schon mehrere Tage daselbst liegt. Der Abreiskalender weist das Datum des 6. Juli auf und seit diesem Tag an wurde auch die Tote von den Stubbennachbarn nicht wieder gesehen. Auch waren die Zeitungen seit Mittwoch abend und die eingetroffene Korrespondenz dem Briefkasten nicht mehr entnommen. Seitens der Polizei wurde sofort eine energische Untersuchung eingeleitet. Die Leichenschau seitens der Untersuchungsbehörde hatte bis gestern abend noch nicht stattgefunden und somit ist es auch noch nicht festgestellt, ob hier ein Verbrechen oder ein plötzlicher Todesfall vorliegt.

* b Unterschlagung. Der im Hause Poludniowastraße Nr. 20 wohnhafte Schulin Specht brachte dem Präfekten des 3. Polizeibezirks zur Anzeige, daß er am Dienstag abend einem Lastbrotschlepkutscher, der mit seinem Fuhrwerk vor dem Hause Nr. 33 an genannter Straße stand — 17 Pfl. 38 Kop. mit der Weisung überaß, dieses Geld im Kontor der Fabrik der Mt. Ges. L. Grohmann an der Tyslnastraße abzugeben, wo er Waren dafür erhalten würde, die er dann dem an der Poludniowastraße Nr. 36 wohnhaften Kaufmann Beresch Krakowski überliefern möchte. Der Lastbrotschlepkutscher nahm das Geld und verschwand. Wie es kam, daß Herr S. einem wildfremden Menschen Geld anvertraute, ist noch nicht aufgeklärt.

* w. Aushebung einer Spielhölle. Von Agenten der Detektivpolizei wurde gestern abend im Verein mit einigen Polizisten im Hause Dremowkastraße Nr. 14 eine geheime Spielhölle aufgehoben, in der dem Hazardspiel geföhnt wurde. Verhaftet wurden hierbei 12 junge Leute, die nach dem 2. Polizeibezirk gebracht wurden.

* Diebstahl. Dem im Hause Wihajewskafstraße 90 wohnhaften Maier Brezlauer wurden verschiedene Wäschestücke im Werte von 50 Pfl. gestohlen. Unter der Anklage, den Diebstahl verübt zu haben, wurden die Dienstmädchen des in demselben Hause wohnhaften Herrn W. Helene Dobisch und Adwiga Michlens verhaftet.

* r Taschendiebstahl. Dienstag morgen wurde dem Prierzer Einwohner Stanislaw Adamczewski, als er den Tramwaywaggon in der Altstadt verließ, ein Portmonee mit 22 Pfl. Inhalt und diversen wertvollen Dokumenten aus der Tasche entzogen. Dem Diebe gelang es zu entkommen.

* r Ueberfahren. Dienstag früh überfuhr in der Siodolnianastraße die Droschke Nr. 1024 den an der Zawadzkastraße in Baluty wohnhaften Straalen Jakob Boruch, welcher am Kopfe Quetschungen davontrug. Der Droschkenschlepper wurde zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

* Unfall. Dienstag vormittag wurde während der Arbeit der Seifenleder Wladyslaw Fekczaki, Wihajewskafstraße 22, durch lodende Seife am ganzen Körper verbrüht. Der herbeigerufene Arzt der Unfall- u. Rettungstation ließ den Verunglückten ins Hospital überführen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

(In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befindet wegen etwaiger Anfechtungen, mit denen sie nicht einverstanden ist polemisch anzutreten.)

Schulen und Schullehrer. Noch 5—6 Wochen können sich Vereine und Lehrere an der schönen freien und frohen Ferienzeit ergötzen, während hunderte von Vätern und Müttern sich schon längst mit dem Gedanken quälen, ob es ihnen in diesem Jahre gelingen werde, ihre längst schulpflichtigen Kinder in einer der städtischen Elementarschulen unterzubringen. Diese Tatsache spricht deutlich vom bestehenden Mangel an Elementarschulen in unserer großen Industriestadt. Dagegen die Schulkommmissionen in den letzten 2 Jahren einige Schulen eröffnet, die bestehenden erweitert, finden tausende Kinder keine Aufnahme. Die unbedingte Eröffnung mehrerer solcher Elementarschulen muß eine brennende Frage bleiben, so lange der Staat keine größere jährliche Subsidie zur Miterhaltung und Gründung neuer Schulen bewilligt, da die Schullehrer nach den von den Schulkommmissionen aufgestellten Listen in diesem Jahre sehr spärlich einfließen, worauf wir bereits in Nr. 239 unseres Blattes die Steuerzahler aufmerksam machten. Die Sequestratoren stoßen überall auf Widerstand, den meisten Steuerzahlern ist die geringste Steuer zu hoch und möchten sie eine noch geringere zahlen, ja womöglich von derselben gänzlich befreit sein. Sogar Fabrikbesitzer, bei denen das Geld keine Parität ist, bleiben ihre Steuer rückständig und lassen es darauf ankommen, gegen die Sequestrationsmaßregeln anzugehen. Die Fabrikarbeiter, die bei ihrem knapp bemessenen Wochenlohn mit Nahrungs- und Mietzinsfragen schwer zu kämpfen haben, weil die unentbehrlichsten Nahrungsmittel und Kleidungsstücke enorm teuer sind, die Haus-

besten von Quartal zu Quartal den Mietzins bis ins Unberechenbare schrauben, verdrängen beim besten Willen ihre geringe Schulfsteuer nicht prompt zu leisten. Aus der Liste der Rückstände der deutschen Schulkasse vom vorigen Jahre müssen viele Posten gestrichen werden, da die Bestennten gezwungen worden sind, ihre Steuer an die polnische Kasse zu zahlen. In diesem Jahre hat die polnische Schulkommission, um ihre Einnahme zu vergrößern, noch mehr Deutsche in ihre Liste aufgenommen, dieselben mit einem weit geringeren Satze eingeschätzt und die Steuer sogleich nach Bestätigung der Liste ohne vorherige Absprache einziehen lassen. Selbstredend haben die Deutschen ihre Steuer den Exekutoren bereitwillig verabreicht, weil sie nur die Hälfte, oder ein Drittel der von ihnen laut Tabelle gefordert zu zahlenden Steuer zu leisten hatten. Durch solche ungesetzliche Manipulation hat die polnische Schulkasse in diesem Jahre eine größere Einnahme, dagegen die deutsche dadurch ein doppeltes ja mehrfaches Mal. Nach und nach will auf die Weise die polnische Schulkommission alle Deutschen für sich gewinnen, die ministerielle Bestätigung der Trennung der Schulkassen, laut welcher alle Deutschen in mehrere Stadt ohne Unterschied der Konfession, ob Protestant, Katholik oder Papist, oder griechisch-katholisch zur deutschen Schulkasse gehören, ungenügend rückgängig machen, damit dann die deutschen Schulen geschlossen oder in polnische umgewandelt werden. Es ist sehr betäubend, von vielen echten Deutschen bei Entrichtung ihrer Schulfsteuer die Neußerung zu hören, daß sie sich lieber in die polnische Kasse eintragen lassen würden, da die Polen es weit billiger machen. Diesen Deutschen, die ihr Deutschtum für ein Pauschalgericht verlustig wollen, möge gesagt sein, daß solch ungesetzliche Handlungsweise der polnischen Schulkommission binnen Kurzem ein Riegel vorgezogen werden wird, damit sie ihr fundamentloses und arges Projekt aufgeben.

Wer sich für die deutsche Schulkasse erklärt hat und bereits 1908 oder 1909 seine Steuer der deutschen Schulkasse hat zukommen lassen, der wird unbedingt ferner zu derselben gehören. Wollte die deutsche Schulkommission dem Beispiel der polnischen folgen und die Steuer um das Doppelte und mehrfache ermäßigen, die Polen würden womöglich wiederum ermäßigen, dann wäre nach 2-3 Jahren die größte Anzahl der Zahler gänzlich befreit und das Endresultat wäre, die Schulen zu schließen und nur Analphabeten heranwachsen zu lassen. L. B.

Telegramme.

Staraja-Russa, 13. Juli. (P. T.-A.) Heute, am 8 Uhr 30 Min. vormittags, traf Ihre Majestät die Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Ober, den Behörden und Vertretern der Stadt mit dem Gouverneur an der Spitze empfangen. Vom Bahnhof begab sich Ihre Majestät nach der Kirche und hierauf nach dem Palais. Die Stadt war mit griechischen Flaggen geschmückt. Auf dem ganzen Wege wurde Ihre Majestät vom Publikum mit Enthusiasmus begrüßt.

Wladivostok, 13. Juli. (P. T.-A.) In Verbindung mit der Frage über die Schiffsahrt auf dem Flusse Sungari hat sich der Chef des Russischen Konsulates in Tokio nach Peking begeben.

Berlin, 13. Juli. (P. T.-A.) Infolge der Aufregung, die in der amerikanischen und englischen Presse aus Anlaß des Gerüchtes entstand, Kaiser Wilhelm habe an den Präsidenten von Nicaragua, Madriz, ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, teilt die „Nöln. Bg.“ aus offizieller Quelle mit, daß Kaiser Wilhelm weder einen persönlichen, noch einen politischen Brief an den Präsidenten von Nicaragua geschrieben habe. Der erwähnte Brief sei ein bloßer Höflichkeitakt, und zwar die Antwort auf die Mitteilung des Oberhauptes einer auswärtigen Macht über die Übernahme der Regierungsgeschäfte. Gleichzeitig demontiert die Zeitung die Mitteilungen der Blätter von einem Versuch Deutschlands, in Nicaragua eine Kohlenstation zu erwerben.

Berlin, 13. Juli. (P. T.-A.) Aus Washington wird gemeldet, daß das Staatsdepartement den Brief Kaiser Wilhelms nur als eine reine Formalität betrachtet habe, aus welchem Grunde es dasselbe auch nicht für notwendig erachtete, sich an den Präsidenten Madriz um Aufklärung zu wenden. In diplomatischen Kreisen ist nichts von einer Meinungsverschiedenheit zwischen Nordamerika und Deutschland anlässlich der Anerkennung des Präsidenten Madriz durch Kaiser Wilhelm bekannt.

Paris, 13. Juli. (P. T.-A.) Heute ist das belgische Königspaar hier eingetroffen und wurde

auf dem Bahnhofe vom Präsidenten Fallières nebst Gemahlin sowie von den Ministern mit dem Ministerpräsidenten Briand an der Spitze empfangen.

Paris, 13. Juli. (P. T.-A.) Beim Präsidenten Fallières fand zu Ehren des belgischen Königspaares ein Diner statt. Anwesend waren: Briand, Loubet, Dubost, Brisson und die Minister.

Paris, 13. Juli. (P. T.-A.) Deschanel, der zum Vorsitzenden der Kommission für auswärtige Angelegenheiten gewählt wurde, hielt im Abgeordnetenhaus eine Rede, in der er seine Freude anlässlich des Abschlusses des russisch-japanischen Uebereinkommens ausdrückte und erklärte, die Kommission werde der Regierung behilflich sein, sowohl das Uebereinkommen wie auch das Bündnis zu unterstützen und zu festigen.

Paris, 13. Juli. (P. T.-A.) Minister-rat. Der Minister des Inneren Pichon teilte mit, Bezüglich habe den Konsuln der Schutzmächte eine Note überreicht, in der an die Sorgen der ketenrischen Regierung um die Wohlfahrt der mohammedanischen Minorität erinnert wird. Es wird hervorgehoben, daß das Exekutivkomitee dem speziell ausgedrückten Wünsche der Schutzmächte nachgibt und daß lt. Beschluß der Nationalversammlung die mohammedanischen Abgeordneten zur Teilnahme an den Sitzungen der Versammlung ohne Cidesleistung zugelassen werden. Die mohammedanischen Beamten können gleichfalls ohne Cidesleistung ihre Ämter weiter bekleiden und Gehälter beziehen.

Paris, 13. Juli. (P. T.-A.) Die Session des Parlaments wurde heute geschlossen.

London, 13. Juli. (P. T.-A.) Auf die an den Staatssekretär Grey gerichtete Anfrage, ob er in der Ernennung des Obersten Gostowitsch, eines der Hauptteilnehmer an der Ermordung König Alexanders und der Königin Draga, zum serbischen Kriegsminister nicht eine Verletzung des Uebereinkommens über die Wiederaufnahme der englisch-serbischen diplomatischen Beziehungen erblicke, erwiderte Grey, daß die Ernennung eines britischen Gelehrten in Belgrad von der Ernennung der Rädelshüter der Verschwörung von allen offiziellen Posten abhängig gemacht wurde. Da jedoch Gostowitsch dieser Kategorie nicht zugehört wurde, so kann von einer Verletzung dieses Uebereinkommens anlässlich dessen Ernennung zum Kriegsminister auch nicht die Rede sein.

Belgrad, 13. Juli. (P. T.-A.) Der Nationalfeiertag anlässlich des Namenstages König Peters erhielt eine besondere Bedeutung dank der Anwesenheit der slawischen Gäste. Die Gäste, u. zw. Russen, Tschechen, Kroaten und Slowenen wurden mit den Russen an der Spitze auf dem Bahnhofe von Vertretern der Stadtverwaltung sowie von einer ungeheuren Volksmenge auf das herzlichste begrüßt. Vom Bahnhof begaben sich die Gäste nach ihren bereitgehaltenen Wohnungen. Vom Konat bis zur Kirche bildeten Truppen Spalier. Eine ungeheure Volksmenge begrüßte den König auf seiner Fahrt nach der Kirche. Dem Gottesdienst wohnten bei die Spitzen der Behörden, Vertreter des diplomatischen Korps sowie die slawischen Gäste. Gegen mittag empfing der König die russischen Gäste sowie die übrigen Delegierten des allslawischen Kongresses, worauf im Konat ein Frühstück stattfand. Am Abend gab die Stadtverwaltung den slawischen Gästen zu Ehren ein Bankett, worauf die Gäste dem Ball im Offizierskasino beizuwohnten.

Sofia, 13. Juli. (P. T.-A.) Gestern fand der dritte und letzte Tag der Turnübungen der Solos und Junaken sowie die Preisverteilung statt. Den ersten Preis erhielt ein Tscheche. Es waren über 10,000 Zuschauer anwesend. Ein großer Teil der Solomitglieder reiste nach Konstantinopel ab, während die übrigen sich morgen nach verschiedene Städte der Provinz begeben.

Philippopol, 13. Juli. (P. T.-A.) Gestern traf hier eine Gruppe tschechischer und russischer Teilnehmer am allslawischen Kongress ein. Die Gäste wurden auf dem mit Flaggen geschmückten Bahnhofe von einem zahlreichen Publikum auf das lebhafteste empfangen. Das Stadthaupt entbot den Gästen den Gruß der Stadt, worauf Kulakowski für den glänzenden Empfang dankte. Die Stadtverwaltung gab den Gästen zu Ehren ein Bankett. Nach dem Bankett begaben sich die Gäste nach dem Schiplapah.

Zetinsje, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Die Ankunft des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Ferdinand zu den Jubiläumfeierlichkeiten des Fürsten Nikolaus gilt als sicher. Das kroatische Theater hat daher das Drama „Betho Prinzski“, das sich durch seine antösterreichische Tendenz auszeichnet, vom Repertoire abgesetzt. Der Empfang des Thronfolgers dürfte zwar nicht allzu herzlich, aber doch immerhin freundlich und warm sein.

Konstantinopel, 13. Juli. (P. T.-A.) Das

russisch-japanische Uebereinkommen wird hier in äußerst wohlwollender Weise aufgenommen. Der „Tanin“ bezeichnet es als einen großen Erfolg des Ministers Iswolski.

Konstantinopel, 13. Juli. (P. T.-A.) Während seiner Audienz beim Sultan petitionierte der ökonomische Patriarch darum, daß das Gesetz über die Einteilung der mazedonischen Kirchen nicht zur Ausführung gelange, widrigenfalls er um seine Entlassung einkommen möchte. Der Sultan versprach, die Worte des Patriarchen dem Großwesir zu übermitteln und sagte, daß er alle seine griechischen Untertanen liebe.

Konstantinopel, 13. Juli. (P. T.-A.) Der Scheich-ul-Islam hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Für diesen Posten ist der Jungtürke Klafim bestimmt.

Konstantinopel, 13. Juli. (P. T.-A.) Heute erfolgte die Unterzeichnung der Konsularkonvention zwischen der Türkei und Argentinien.

Täbris, 13. Juli. (P. T.-A.) Auf dem Wege nach Teheran traf hier der Militärattachee der deutschen Mission in Persien, Leutnant Graf v. Rapnik, ein. Nachdem er die Türkei verlassen, nahm Graf v. Rapnik die Richtung über Bajaszet, Maku, Chai und Marand. Der General Gouverneur von Herbedschan bereitete dem Grafen einen glänzenden Empfang.

Newyork, 12. Juli. (P. T.-A.) Im Yosemitepark stürzte eine Kutsche mit elf Passagieren an der Einfahrt zum Park vierzig Meter hinab in den Mercedfluß. Sieben Passagiere retteten sich durch Abspringen; die vier übrigen stürzten ab, aber keiner wurde gefährlich verletzt. In Havana wurden sieben Personen verhaftet. Man hat bei ihnen Beweise gefunden, daß sie eine Revolution planten. Waffen, Munition und Dynamit wurden mit Beschlag belegt.

Gochwasser im Rhein-Neckargebiet.

Manheim, 12. Juli. Während vom Oberlauf des Rheins fallender Wasserstand gemeldet wird, ist der Rhein bei der hiesigen Pegelstation um 16 Zentimeter auf 758 Zentimeter gestiegen. Ein Teil des Schiffschraubs ist überflutet. Auch der Neckar ist um 10 Zentimeter gestiegen. Man glaubt, daß beide Flüsse den höchsten Wasserstand erreicht haben.

Balkontatastrophe.

Reichlingen, 13. Juli. (P. T.-A.) In der Nähe von Köln stürzte heute der im Jahre 1907 von dem Rheinisch-Westfälischen Verein für Luftschiffahrt erbaute Ballon „Ersatz“, der heute früh hier aufstieg, nach halbstündiger Fahrt aus beträchtlicher Höhe zur Erde. Die Gondel wurde vollständig zerkleinert und die darin befindlichen 5 Personen auf der Stelle getötet. Unter den Verunglückten befindet sich auch der Erbauer des Ballons.

Streik.

Paris, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Die Doctarbeiter von Orient befinden sich seit heute vormittag im Ausstand. Da man befürchtet, daß sich die Hafenarbeiter ihnen anschließen werden, haben die Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Ausschreitungen zu verhindern. Da die Arbeiter die Forderungen der Doctarbeiter entschieden ablehnen, scheint sich der Streik auf längere Zeit ausdehnen zu wollen.

Der „Clement-Bayard II“ reisefertig.

Paris, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Der „Clement-Bayard II“, der für Passagierfahrten von Paris nach London bestimmt ist, wurde einem ersten Umbau unterzogen. Er hat neue Steuerräder erhalten, die sich nach den geforderten Probefahrten vorzüglich bewährt hat. Heute soll vom Schuppen auf dem Wandervergände zu Issy-les-Moulineaux eine größere Uebungsfahrt angetreten werden. Am 14. Juli nimmt das Luftschiff an der Truppenbesichtigung von Longchamps teil; daraufhin sollen dann die ersten Fahrten nach London versucht werden.

Des Giftmordes angeklagt.

Paris, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Heute begannen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen die des Giftmordes angeklagte Marie Bourrette, die den Leinwandhändler mit Cyanfalk vergiftet haben soll und außerdem des Mordversuches an dem Rentier Doubleux verdächtig ist, dem vor 3 Monaten ein Paket zugehandt wurde, das vergiftete Speisen enthielt. Das belastende Material gegen die einseitige Geliebte des Sängers Gotard ist so groß, daß bereits morgen der Spruch der Geschworenen, und zwar auf „Schuldig“, erwartet wird.

Zuspitzung der Lage.

Toulon, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Die Gasgesellschaft von Toulon weigert sich, die Forderungen ihrer im Ausstand befindlichen Arbeiter anzuerkennen. Die Ausschreitungen der Streikenden nehmen infolgedessen ständig zu. Streikbrecher

werden auf der Straße belästigt und angegriffen und auf die organisierten Arbeiter, die ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wollen, wird ein Druck im gegenseitigen Sinne ausgeübt. Die Polizei hat eine Anzahl Streikposten verhaftet, da sich diese zu Täuschlichkeiten hinziehen ließen.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Mit Ausnahme der „Dini Gazette“, die der Ansicht ist, daß die kritische Nationalversammlung am Sonnabend den ersten Schritt zur Lösung der muslimanischen Fragen tut, herrscht in der gesamten türkischen Presse eine pessimistische Stimmung. Man glaubt nicht, daß das Vorgehen der Nationalversammlung zur Beruhigung der Türken beitragen wird. Der „Tanin“ hält sogar eine Lösung der Kretafrage für die nächste Zeit ausgeschlossen, da die Großmächte mit Griechenland sympathisieren und diesem nicht zu nahe treten wollen.

Von der Zeppeleinschen arktischen Vorexpedition.

Tromsø, 12. Juli. Der Dampfer „Main“ mit den Teilnehmern der Zeppeleinschen arktischen Vorexpedition ist heute Vormittag hier angekommen.

Charlton wird nicht ausgeliefert.

New-York, 13. Juli. (Presf.-Tel.) Der Mord vom Comersee scheint ungeklärt bleiben zu sollen. Porter Charlton, der seine Gemahlin, die Schauspielerin Mary Crittenden, mit einem Beil erschlugen und dann in einem Koffer in die Küsten des Comersees versenkt hatte, wird von Amerika nicht ausgeliefert. Da gleichzeitig von den Verwandten des Märders Versuche gemacht werden, diesen für geisteskrank erklären zu lassen, ist es höchstwahrscheinlich, daß Porter Charlton in einer Anstalt interniert und straffrei ausgehen wird.

Ueberschwemmung.

Sima, 13. Juli. (P. T.-A.) Durch das Anstreten des Flusses Indus wurde der größte Teil des Bezirkes Dera Ghazi Khan überschwemmt. Eine Menge Häuser, Tempel und Moscheen sind zerstört. Hunderte von Personen sind obdachlos.

Einäscherung einer Stadt.

Campton, 13. Juli. (P. T.-A.) Die Stadt wurde durch eine Feuersbrunst vernichtet. Vier Tausend Einwohner sind obdachlos. Der Schaden beziffert sich auf 2 Millionen Dollar.

Börsenberichte

der „Neuen Völgler Zeitung“

St. Petersburg, den 13. Juli.

Tendenz: fest und belebt auf der ganzen Linie.

Wechselkurs. gestern heute

Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	94.65	94.60
„ „ „ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „ „ „	46.24	46.23
„ „ „ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „ „ „	87.54	87.52

Fonds.

4 1/2 % Staatsrente	83 1/4	82 1/2
5 1/2 % Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104	104 1/2
5 1/2 % „ „ 1903 II. Em.	104	104 1/2
5 1/2 % „ „ 1903	104 1/2	104 1/2
4 1/2 % „ „ 1905	100	100
5 1/2 % „ „ 1906	103 1/2	104 1/2
4 1/2 % „ „ Staatsanl. 1909	99 1/2	99 1/2
4 1/2 % Pfandbriefe der Welta-Grasbank	90	90 1/2
4 1/2 % Pfandbriefe der Welta-Grasbank	100 1/2	100 1/2
4 1/2 % Pfandbriefe der Bauern-Grasbank	90 1/2	90 1/2
5 1/2 % „ „ „ „ „ „	100 1/2	100 1/2
5 1/2 % „ „ „ „ „ „	475	477 1/2
5 1/2 % „ „ „ „ „ „	387	388
5 1/2 % „ „ „ „ „ „	329	327
3 1/2 % Pfandbr. der Welta-Grasbank	85 1/2	86 1/2
3 1/2 % „ „ „ „ „ „	—	—
3 1/2 % „ „ „ „ „ „	91	91 1/2

Aktien der Commerzbanken.

Now-Donkoi Bank	550 1/2	558
Wolga-Kamer Bank	—	902
Russ. Bank für ausw. Handel	407 1/2	427
Russisch-Chinesische Bank	230	—
St. Petersburg, Internationale Bank	488	522
„ „ „ „ „ „	506	519
„ „ „ „ „ „	220	219
Rigaer Commerzbank	—	290

Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften.

Baker Naphtha-Gesellschaft	—	—
Kaspi-Gesellschaft	4125	4165
Mantafschew	—	127 1/2
Gedr. Nobel (Naps)	—	11100

Metallurgische Industr.-Gesellsch.

Brjanskter Schienenfabrik	121	123
Russische Gef. Hartmann	239	243
Kolomnaische Maschinen-Fabrik	213	253
Nikopol-Marktopol-Gesellschaft	88 1/2	94
Rutlow-Werke	142	151
Russ.-Balt. Waggonfabrik	360	365
Russische Lokomotivbau-Gesellschaft	193	203
Sjermowor Gef. f. Eisen- u. Stahl-Industrie	155 1/2	167
Waggon- u. mech. Fabrik „Wpning“	257	267
Gesellschaft „Wolgajel“	86	88
Donez-Turjewer Gesellschaft	130	140

†

Tiefbetriibt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, un sere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Olga Helena Freier

im 46. Lebensjahre nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet, heute Donnerstag, nachmittag um 5 Uhr, vom Trauerhause Rowadowaska-Straße Nr. 17 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetriibten Hinterbliebenen.

Blut-armut.

Oberarzt am Kadettenkorps in Wladikawkas, Dr. med. Schultz: Ich habe Dr. Hommel's Haematogen in 6 Fällen ausgesprochener Blutarmut angewandt...

Dr. Hommel's Haematogen, von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet...



Zgierzer Bürger-Schützengilde

Ju beim am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. Mts stattfindenden

Lagen-Prämien-schießen

werden die Herren Mitglieder und benachbarte Schützengilden, sowie Schießfreunde hiermit höflich eingeladen.

Der Ausmarsch erfolgt Sonntag nachmittags punkt 1 Uhr vom Garten des Herrn Raczkowski aus.

TURNFEST IN PABIANICE.

Wettkampf der Verband-Vereine um den Wanderpreis pro 1910. Festplatz: Fenerwehplatz, bei Regenwetter Turnhalle.

Grosse Bandfabrik in Warschau

Sucht auf sofort einen intelligenten Mann, der mit der Annahme u. Ausgabe der Stoffe, mit der Führung der Fabrik u. Lagerbücher vollständig vertraut ist.

Gummiband-Appreteur.

Größere Gummibandfabrik in Warschau sucht auf sofort einen soliden tüchtigen Gummiband-Appreteur.

Ein junger Mann,

flotter Arbeiter, der drei Landesprachen mächtig, für leichtere Kontorarbeiten eines Fabrikations-Geschäftes, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Elektromonteuere,

selbständige und zuverlässige, werden eingestellt bei Felix Hadrian, Elektrotechnisches Büro, Petrikauerstr. Nr. 144.

Ein erfahrener Krempelmeister

mit guten Zeugnissen kann sich melden täglich zwischen 12-1 im Komplex Mikolajewstr. 11.

Lehrling (Christ)

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift per sofort gesucht. Offerten sind unter „M. H. 7115“ in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Student

des Peterb. Polytechnikums, mit vieljähriger Praxis, erteilt Unterricht u. bereitet zum Eintritt in alle mittlere Lehranstalten vor.

Ein massives Haus

mit Garten in bestem Punkte in Radogoszyn ist abreisefähig billig zu verkaufen.

Vorrichter

der bäumen, andrehen und reigen besteht, kann sich sofort melden bei E. L. Feitelsohn, Poludniowstr. 80.

Buchhalter-Gehilfe

der die deutsche Sprache gründlich beherrscht. Schriftliche Off. mit neuem Lebenslauf an M. Cukiermann, Lobs, Poludniowstr. 29.

Neiger und Andreher

der bäumen und auf englischen Stühlen arbeiten und vorrichten kann, sucht Stellung hier oder auswärts.

Dr. L. Przedborski, empfangt Patienten, Frauen, Kinder...

Spezial-Arzt für Haut, vener. und Haar-Krankheiten...

Dr. B. Rejt, Srednia 5, empfängt v. 8-1 Uhr...

Dr. L. Prybalski, Spezialist für Haut, Haar, venerische...

Dr. LEYBERG, a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken...

Dr. L. Klatschkin, Syphilis, venerische und Hautkrankheiten...

Dr. J. Abrutin, Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten...

Dr. M. Goldfarb, Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten...

Dr. med. S. Aronson, gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin...

Dr. J. Silberstrom, Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta).

Wohnungs-Gesuche, Es wird gesucht per 1. Oktober eine Wohnung...

Wohnungs-Angebote, Ein großer Laden...

Zu vermieten, mehrere Wohnungen bestehend aus 2 Zimmern und Küche...

5 oder 4 große Zimmer u. Küche, Front, 1. Etage, nebst allen Bequemlichkeiten...

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten...

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten, Panskastrasse 46.

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten...

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten, Panskastrasse 46.

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten...

Künstlerische Blumen-Arrangements, Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater...

Sanatorium Bühlau bei Weisser Hirsch, für Nerven-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.

Neue Höhere Handelsschule Calw in Württemberg-Deutschland, Schuljahr 1910/11...

Jungborn-Kurbad Sommerstein, Herrliches Waldidyll bei Saalfeld in Thüringen.

Lewaldsche Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke, Aerzte, Hauptgebäude und grosser Park...

Lauchstädter Mineral-Brunnen, wird angewendet bei Rheumatismus, Gicht, (Wohndag), Zucker-, Nieren-, Nervenkrankheiten...

ARNO DIETEL, Drogenhandlung, Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 163.

Caesar Matz, Hochachtungsvoll, meine geschätzten Kundschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnisnahme...

W. Dick's berühmte Zittauer Wundensalbe, Altkern, Hausmittel bei Gicht und Kreuzschmerzen...

Tiefbohrungen, Brunnen- und Pumpenanlagen jeder Art und Grösse zu konkurrenzlosen Preisen...

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Patentanwaltsbureau, Ing. A. Loll, Patentanwalt.

Theater "Urania", Neues Programm! Vom 1. bis 16. Juli a. c.

LES SANDS, Chmnacht, Universal-Boypourri, Steidl Duo: Komisches Wiener-Duett.

TRIO LANGBIERS, Schwedischer Gesang und Tanz, Miss Ossy and Sero, Gaußbrüder-Quartett-Scene.

WILLI WILSON, Damen-Imitator, M. Lion del Paso, Mexikanische lirische Sängerin.

M. de Flora ce, Wiener Soubrette, ALLY-JOLLY, Ungarische Sängerinnen und Tänzerinnen.

Reden, Volkstümlicher Humorist, Urania-Bio, Neue Bilder-Serie in Farben.

Im Garten konzertiert ein Wiener Orchester von 15 Mann, Die Vorstellungen beginnen: Au Bodenlager präzisé von 8 und 10 Uhr abends...

Warschauer Bristol-Fabrik „Feniks“, A. Stückgold, Warschau, Passage-Simon-Rakewitz Nr. 2.

„Migreno - Nervosin“, bereitet sofort Kopfschmerz und Migrän.

Wer eine leicht, neue Danzfabrikation übernehmen will, wende sich sofort an D. W. HILDEBRAND...

6500 Rbl., auf 1. Hypothek sofort zu vergeben.

6000 Rbl., werden gesucht auf 1. Hypothek gegen mäßige Zinsen auf ein Fabrikgebäude.

Z powodu wyjazdu, zarsz do sprzedania zakład Fryzjerski, egzystujący lat 12.

Schlichter für Suckert'sche Maschine wird gesucht.

Geübte Tücher Schneiderinnen werden gesucht.

Ein Laufbursche der Lesen und Schreiben kann, kann sich melden in der Grabeiranstalt...

Ein Kolonialwarenladen veränderungsfähig zu verkaufen.

Zginał kwit, od zastawionej premijówki, wydany Azowsko-Dońskim Bankiem...

Wohnungs-Gesuche, Es wird gesucht per 1. Oktober eine Wohnung...

Wohnungs-Angebote, Ein großer Laden...

Zu vermieten, mehrere Wohnungen bestehend aus 2 Zimmern und Küche...

5 oder 4 große Zimmer u. Küche, Front, 1. Etage, nebst allen Bequemlichkeiten...

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten...

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten, Panskastrasse 46.

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten...

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten, Panskastrasse 46.

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten...

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten, Panskastrasse 46.